

# 21. Haltestelle erinnert an Bergbau

Informationstafel am einstigen Aufbereitungsbetrieb 102 in Seelingstädt eingeweiht

Seelingstädt (OTZ/kas). 45 Jahre lang hat Klaus Weidauer bei der Wismut gearbeitet, einen Großteil davon im Aufbereitungsbetrieb 102 in Seelingstädt. Informationen darüber zusammenzustellen, wie aus dem Erz uranhaltiger Yellowcake gewonnen wurde, das sei ihm leicht gefallen, sagte der Rentner, als gestern eine Informationstafel über den Betrieb eingeweiht wurde.

Sie steht am Eingang zum Betriebsgelände der Sächsischen Umweltschutz-Consulting (SUC) GmbH und ist Teil des Zeitzeugenkonzepts des Bergbautraditionsvereins. Die Tafel schildert nicht nur die Geschichte des „AB 102“, sondern zeigt auch Bilder, die unter Lebensgefahr aufgenommen wurden, etwa vom Tage-



Dietmar Müller, Hans-Jürgen Schmiegel, Regina Hilbert (vorn v.l.) sowie Peter Burggraf und Klaus Weidauer (hinten, v.l.) vor der Tafel. (Foto: OTZ/Schmidtke)

bau Sorge-Settendorf aus dem Jahr 1951. Denn das Fotografieren der Bergbau-Anlagen war damals streng verboten. 38 solcher Haltestellen sollen einmal die Straße der Bergbau-Kultur rund um das Revier säumen und so an die einstige

Wismut erinnern. „Derzeit sind 21 fertig“, sagte Dietmar Müller vom Vereinsvorstand. Allein stemmt der Verein das jedoch nicht. Unterstützung gibt es von der Gemeinde, sagte Bürgermeisterin Regina Hilbert. Mit im Boot sind auch die Wismut GmbH, die das Aufstellen genehmigte, und die SUC, die die Tafel bezahlte und nun die Pflege übernimmt, wie Hans-Jürgen Schmiegel versicherte. Gestern mit vor Ort war auch Peter Burggraf, der den einstigen Wismut-Betrieb SUC fit für die Marktwirtschaft machte und nun mit darauf achten will, dass die Tafel lange erhalten bleibt.

Bis zu fünf Haltestellen sollen noch 2009 hinzukommen, kündigte der Bergbautraditionsverein an. **Kommentar**

## Gestern und morgen

Von Katja Schmidtke

*Anders als im Erzgebirge hat der Ostthüringer Bergbau eine vergleichsweise kurze Geschichte. In den 40 Jahren, in denen hier aktiv der Bergbau betrieben wurde, blieb wenig Zeit, eine Tradition zu etablieren.*

*Doch die Wismuter sind stolz auf ihre Geschichte, viele haben ihr ganzes Berufsleben bei der Wismut verbracht. Dass sich ihr Wissen und ihre Erfahrungen nicht verlieren, dafür sorgen sie. Das Zeitzeugenkonzept des Bergbautraditionsvereins ist vielfältig: Erinnerungstafeln, die geplante begehbare Landkarte auf der Schmirchauer Höhe, private Sammlungen, der Technikpark oder das Dokumentationszentrum.*

*Dabei geht es nicht nur um das Schwelgen in „guten, alten Zeiten“, sondern auch ums Erinnern an verschwundene Orte, geschundene Natur. Und es geht um einen Blick in die Zukunft: Die Wasserbehandlung ist der Sanierungsschwerpunkt.*